

## Die Interessengemeinschaft zwischen Oesterreich und Ungarn.

Einer der führenden Parlamentarier Ungarns, der frühere Staatssekretär im Handelsministerium Josef Sztérényi, hat vor kurzem in einer Versammlung des Salzburger Volksbundes einen Vortrag über die Interessengemeinschaft zwischen Ungarn und Oesterreich gehalten, in dem er Töne anschlug, die auch bei uns im Reich lebhaft nachklingen werden. Geheimrat Sztérényi führt u. a. aus: „Dem Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn lag schon der deutsche Gedanke zugrunde, die Erkenntnis dessen, daß Oesterreich in seinem Regierungssystem nur deutsch sein kann oder ganz slavisch werden muß, und wenn es das nicht werden will, sich an ein ungarisches Ungarn anlehnen müsse, in welchem die Führung dem Magyarentum gesichert bleibe, und daß dieses einheitliche Ungarn seine Stütze in Oesterreich bei dem Deutschthum haben muß. Was aus dieser Monarchie geworden wäre, wenn die Schöpfer des Ausgleichs nicht das Deutschthum in Oesterreich und das Magyarentum in Ungarn zu den Pfeilern des ganzen Gebäudes gemacht hätten, dafür liefert uns dieser Krieg genügende Beweise. Der Ausgleich von 1867 schuf eine Interessengemeinschaft zwischen dem Deutschthum Oesterreichs und dem einheitlichen, unter magyarischer Führung stehenden Ungarn, und im Laufe der Zeit wurde der spätere österreichisch-ungarisch-deutsche Bündnisvertrag eine Rückversicherung, die für Deutschland, wie es wieder der Weltkrieg zeigt, noch eine erheblichere Bedeutung hat als für uns.“

Der Vortragende führte sodann aus, die Interessengemeinschaft Oesterreichs und Ungarns und in ihrem Rahmen des österreichischen Deutschthums mit dem Magyarentum, in weiterer Folge der Monarchie mit dem Deutschen Reich sei leider viel zu wenig bekannt und nicht entsprechend gewürdigt. An der Hand statistischer Daten führte er den Nachweis, daß im engeren Ungarn gegenüber 64,9 v. H. Magyaren und Deutschen 32,9 v. H. Rumänen und Slawen stehen, den anderen Nationalitäten gegenüber aber das Deutschthum Ungarns immer mit den Magyaren zusammengerechnet wird, so innig sei ihr gegenseitiges Verhältnis. Während der Kern des Magyarentums aber im Binnenlande liege, sei das Deutschthum Ungarns umgeben von der überwiegend slavischen beziehungsweise rumänischen Bevölkerung. In Oesterreich, wo die Nationalitäten angrenzend an ähnliche Staaten mit derselben politischen Tendenz wohnen, bilde das Deutschthum nur die relative Mehrheit, was mit Rücksicht auf die russische Gefahr bedeutungsvoll sei. Ein Gebot der politischen und nationalen Selbsterhaltung des Deutschthums in Oesterreich erheische die Anlehnung an Ungarn und das Magyarentum und umgekehrt, jene Ungarns und des Magyarentums an das Deutschthum Oesterreichs. Das Bündnis mit Deutschland sei eine unabwiesbare Folge dieser nationalen Zusammensetzung und geographischen Lage, ein Bündnis auf Grundlage der gleichen Lebensbedingungen, das sich nur weiter vertiefen kann.

In den Tagen, da die Mitglieder der verschiedenen waffenbrüderlichen Vereinigungen sich in Budapest ein Stelldichein geben, verdienen diese Darlegungen eine besondere Beachtung. Im Grunde enthalten sie in wenigen Worten den Kernpunkt der Ziele, denen die waffenbrüderlichen Vereinigungen zuzustreben haben werden.

Sztérényi gehört übrigens in Ungarn neben den Grafen Andrássy und Apponyi, dem jetzigen Ministerpräsidenten Tisza und dem früheren Ministerpräsidenten Wekerle zu den Führern der Bewegung.